



Seit Oktober 2009 liegen die Stolpersteine bereits vor Häusern in Dinkelsbühl. Archiv-Foto: Haas

In der Stadt noch keine Stolpersteine in Aussicht

Projekt wegen Terminproblemen auf Mai 2014 verschoben

ANSBACH (mhz) – Das Projekt „Stolpersteine“ in Ansbach geht in die Verlängerung. Obwohl der Stadtrat bereits im November 2012 grundsätzlich beschlossen hat, mit Gedenksteinen an jüdische Opfer des Nazi-Terrors zu gedenken, können die ersten Mahnmale wegen Terminschwierigkeiten des beauftragten Künstlers heuer nicht mehr verlegt werden.

Das Projekt des Künstlers Gunter Demnig erinnert mit namentlich beschrifteten Plaketten auf Pflastersteinen vor den betreffenden Häusern an die ehemaligen Bewohner, die vertrieben und ermordet worden sind. Die Stadt hatte für die Mahnsteine 3000 Euro im Haushalt bereitgestellt; in Kooperation mit dem Frankenbund sind auch schon die

ersten Standorte ermittelt worden.

Nun aber habe Anna Warda, die die Termine Demnigs koordiniert, Ansbach erst für Mai 2014 einplanen können, berichtet der Frankenbund-Vorsitzende Alexander Biernoth. Man sei schon etwas enttäuscht, räumte er ein, zumal auch die Stadt sehr an einem Termin noch in diesem Jahr interessiert sei. Auch habe man schon die Inschriften der ersten zwölf Stolpersteine übermittelt.

Bisher sind wie berichtet europaweit um die 35000 dieser Stolpersteine in 750 Städten verlegt worden. In einem Schreiben hatte OB Carda Seidel an die infrage kommenden Hausbesitzer appelliert, sich an der Aktion zu beteiligen und Informationen über das Schicksal ehemaliger Bewohner weiterzugeben.